

Zusammenarbeit der Gemeinden Wo ist der Nutzen, was sind die Bedenken?

Ergebnisse eines Workshops der Amtsleiter/innen
des Bezirkes Rohrbach



Möglichkeiten der Zusammenarbeit

- Freie Kooperation
- Verwaltungsgemeinschaft
- Fusion
- Kompetenzzentren

Freie Kooperationen

- Dabei handelt es sich um eine freie Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zur gemeinsamen Besorgung von Aufgaben.
- So gibt es auch im Bezirk Rohrbach eine Reihe von gut funktionierenden Kooperationen die sich aufgrund der strukturellen Gegebenheiten und aus den Bedürfnissen der Bevölkerung im Sinne der Nutzung von Synergieeffekten entwickelt haben z.B.
 - bei der Ver- und Entsorgung
 - im Pflichtschulbereich
 - bei der Kinder- und Jugendbetreuung
 - beim Winterdienst
 - im Bauhofbereich
 - bei der Betriebsansiedlung
 - und auch im Bereich der Verwaltung (zB. Buchhaltung, Lohnverrechnung...)
 - usw.

Verwaltungsgemeinschaft

- Es handelt sich dabei um Gemeinden, die sich zur Besorgung der Amtsgeschäfte eines gemeinsamen Geschäftsapparates bedienen.
- Es gibt im Bezirk Rohrbach 5 Verwaltungsgemeinschaften mit jeweils 2 Gemeinden, die bereits seit Generationen bzw. mehreren Jahrzehnten bestehen.
- Entstanden sind diese VG nicht zuletzt auch aufgrund der räumlichen Nähe, sowie der gesellschaftlichen, kulturellen und pfarrlichen Zusammengehörigkeit.

Fusion

- Fusion ist der Zusammenschluss von zwei oder mehreren Gemeinden zu einer größeren Einheit und ist somit der weitreichendste Eingriff in die Eigenständigkeit einer Gemeinde.
- Fusion wird immer problematisch sein, wo diese angeordnet und von der Bevölkerung nicht akzeptiert wird.
- Es wird daher sehr viel an der Vorgangsweise liegen, ob diese von der Bevölkerung mitgetragen wird.
- Es wurden in der Vergangenheit in anderen Bundesländern und auch im benachbarten Bayern Gebietsreformen durchgeführt.
 - Erfahrungsberichte zeigen, dass die Identität der einzelnen Gemeinden mit der Großgemeinde zum Teil immer noch nicht vorhanden ist.

Kompetenzzentren

- Darunter versteht man die Auslagerung und Bündelung von Kompetenzen im Rahmen einer gemeindeübergreifenden Einheit
- So können auch die gesetzlichen Gemeindeverbände wie die **Sozialhilfe-** und **Abfallverbände** oder Verbände wie die **WEV's** udgl. als Kompetenzzentren angesehen werden.
 - Es werden hier mit hoher Kompetenz den Gemeinden zukommende Aufgaben bezirkswweit oder regional erledigt.
- So gesehen könnten Kompetenzzentren eine Schlüsselrolle bei der künftigen Zusammenarbeit der Gemeinden einnehmen, wenn z.B.
 - bestehende Verbände ausgebaut und mit weiteren Aufgaben betraut werden könnten
- Ebenso könnten privatwirtschaftliche Auslagerungen genauso angedacht werden
 - (zB. Lohnverrechnung mit der GemDat oder zentrale EDV- und Serverlösungen).
- Erfahrungen aus anderen Bundesländern
 - zB. in Vorarlberg im Bereich der Baurechtsabwicklung und
 - in Niederösterreich mit den Abgabenverbänden sind durchaus positiv

Möglicher Nutzen oder Vorteil

- Bei freien Kooperationen, Verwaltungsgemeinschaften und Kompetenzzentren
 - bleibt die Eigenständigkeit der Gemeinde erhalten
 - es können Synergieeffekte erzielt werden
 - gemeinsame Nutzung von Einrichtungen (z.B. im Bauhof- oder Freizeitbereich)
- Qualitätssteigerung durch Spezialisierungen
- Optimierter Personaleinsatz und bessere Vertretung
- Kooperationen
- Bei, KO die aus strukturellen Gegebenheiten und Bedürfnissen gewachsen sind, können neben den Vorteilen für die Bürgerinnen und Bürger meist auch Einsparungspotenziale erzielt werden.

Möglicher Nutzen oder Vorteil

■ Verwaltungsgemeinschaften

- Bei VG bedarf es nur eines Verwaltungsapparates und in der Regel auch nur eines Verwaltungsgebäudes
 - Daraus müssten sich in der Regel und bei guter Planung mittel- bis längerfristig Kosteneinsparungen ergeben.
 - Einnahmen aus der Nachnutzung von frei werdenden Gebäuden

■ Fusion

- Eine Fusion bringt finanziell mehr als eine VG, weil Doppelgleisigkeiten wegfallen.
- Wie bei KO, VG und K-Zentren kommen auch hier ein
 - optimierter Personaleinsatz – bessere Vertretung und
 - Spezialisierungen in der Verwaltung zum Tragen.
- Nachnutzung von frei werdenden Gebäuden und Räumen wie bei VG

Möglicher Nutzen oder Vorteil

- **Kompetenzzentren**
- Hohe Fachkompetenz und Qualität der zu erledigenden Aufgaben
- „Befangenheiten“ und Naheverhältnisse könnten reduziert werden.
- Einheitliche Vorgangsweise und gleiche Standards in größerem Rahmen.

Mögliche Bedenken/Nachteile

■ Freie Kooperationen

- Kooperationen sind momentan im Trend und werden vermehrt gefordert und forciert.
 - In erster Linie geht es dabei um die Nutzung von Einsparungspotenzialen.
 - Kooperationen sollen gut überlegt und auch die Nachhaltigkeit geprüft werden.
 - nicht um jeden Preis kooperieren (nur zB. um des Kooperierens Willen)
 - Qualität der Leistung könnte zu sehr dem Sparstift zum Opfer fallen.
- Fairness zwischen den Kooperationspartnern
- kein Zwang zu Kooperationen
 - Kooperationen werden dann gut funktionieren, wenn diese auf Freiwilligkeit beruhen.

Mögliche Bedenken/Nachteile

■ Verwaltungsgemeinschaft

- Mehrbelastung des Personals durch die doppelte oder mehrfache Verwaltungsarbeit (vom Budget bis zu den Vertretungskörpern – alles doppelt oder mehrfach)
- Zwei oder mehrere Vorgesetzte (Bürgermeister....)
 - Frage der Personalhoheit, wer stellt die Bediensteten ein, wer ist zuständig bei Konflikten usw?
- Handhabung von zwei oder mehreren unterschiedlichen Vorgaben und Regelungen aufgrund individueller Gemeindenormen
- Verlust von Arbeitsplätzen in einzelnen Gemeinden durch die Konzentration des Personals bei einer Verwaltungseinheit
- Weitere Wege für Bürger, Politiker und Bedienstete
- Was passiert mit den leitenden Gemeindebediensteten?
 - wer wird/kann AL. werden?
- Gleiche Behandlung aller beteiligten Gemeinden (insbesondere von kleineren Einheiten) könnte zum Problem werden.
- Erhöhter Investitionsbedarf bei Umstellung

Mögliche Bedenken/Nachteile

■ Fusion

- Eigenständigkeit der Gemeinde geht verloren!
- politische Ansprechpartner im Nahbereich sind nicht mehr im bisherigen Ausmaß vorhanden.
- Fusion kann auch teurer kommen, wenn zu große Einheiten geschaffen werden (Überschaubarkeit geht verloren) – siehe Gemeindefinanzbericht
- Existenz- und Hierarchieängste des Personals
 - Was passiert mit den Gemeindebediensteten?
- Großer Aufwand in der Umstellungsphase
- Verlust der Identität der Bevölkerung, insbesondere wenn Fusion gegen den Willen der Bevölkerung erfolgt.
 - negative Auswirkungen auf das ehrenamtliche Engagement

Mögliche Bedenken/Nachteile

■ Kompetenzzentren

- Entscheidungskompetenzen müssten abgegeben werden.
- Naheverhältnis zum Bürger geht verloren
 - (muss nicht unbedingt ein Nachteil sein)
- Einrichtung zusätzlicher Rechtsträger könnte notwendig werden.
 - Hier könnte versucht werden mit Konzentration von mehreren Aufgaben zu einem Verband den Aufwand zu reduzieren.

Wunschziel

■ Vor allen Maßnahmen:

- umfassende Verwaltungs- und Aufgabenreform
 - weil man erst dann weiß, welche Strukturen künftig benötigt werden und sinnvoll sind.
- Es sollten die Standards an die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden angepasst werden.
- Benchmark-Plattform – soll dazu dienen Einsparungspotenziale bei den Gemeinden ausfindig zu machen.

■ Beim Umsetzung von Maßnahmen

- Eingehende Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme auf Kosten und Nutzen
- zeitgerechte Einbindung der Bürger
- Möglichst schonender Umgang mit dem Personal durch zeitgerechte Entkräftung von Existenzängsten
- Einbindung der leitenden Bediensteten in die Entscheidungsprozesse.

Danke für die
Aufmerksamkeit

